

vor sich lassen. Siehst Du, Hannah, das wird das Schwerste werden.“

„Wir gehen alle einer harten Zukunft entgegen. Aber, Eve, wir wollen uns einander trösten, wir sind jung, gesund, weiß der Himmel, was das Schicksal uns noch vorbehalten hat. „Mutiger Kampf“ sei unsere Devise für das Leben.“

„Und starkes Gottvertrauen!“ setzte Evchen hinzu, „denn des Menschen Kraft ist gar schwach.“

„Ist sie das?“ sprach Hannah, als sie sich allein in ihrem Stübchen sah. „Es ist etwas in mir, das da „nein“ sagt. Und stellen sich meinem Weg Hindernisse aller Art entgegen, ich will sie überwinden. Ich gehöre nicht zu den zaghaften Seelen, die jede Fliege schreckt. Ich wollte, ich hätte zu einer andern Zeit gelebt, wo auch in Weibern Helden-seelen waren. Das ganze moderne Getriebe mit seiner thörichten Ergebung in unverschuldetes Geschick ist mir zuwider.“ In solchem Gefühl eigener Stärke war dem Mädchen die Ruhe zurückgekehrt und es vermochte lang und ruhig zu schlafen, vor einem Tage, der so Wichtiges entscheiden sollte.

Achtes Kapitel.

Der Genius des Hauses.

Musikdirektor Peter hatte lange mit seiner Frau überlegt, was bei dem Vorschlag Hannahs zu thun sei. Wohl war es über die Maßen bedenklich und unbequem, ein so ungeschultes Mädchen ins Haus zu nehmen und

sehenhände.